

**„Ein Wort zum Mittwoch“ 9. August 2023
von Urs Ramseier, EMK- Pfarrer Eschlikon**



Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Wie störrisch kann doch ein Esel sein, wenn man ihn weder vorwärts- noch rückwärtsführen kann.

Und wenn das Tier dann seine Stimme hören lässt, dann tönt dies schrecklich unangenehm, wie ein lautes Quietschen eines ungeölten alten Scheunentores. 😊

Diese Eigenart ist auch der Grund, dass ein Mensch manchmal als dummer Esel tituiert wird.

«Hm, der sieht mir ähnlich!» meinte mein Visavis, als ich ihm mein Bild des Esels zeigte. Hatte er wohl die Einsicht erlangt, dass auch er manchmal störrisch und bockig sein kann und in gewissen Situationen einfach nicht vorwärtskommt? Manchmal sind wir störrisch gegenüber Gott. Er will zu uns reden, aber wir bocken und lassen Gott nicht an uns heran. Oder wir realisieren in gewissen Situationen mit Menschen,

dass wir abgeblockt und Fehler gemacht haben...

Doch, wenn wir das Störrische ehrlich bei uns feststellen, dann dürfen wir zugleich auch folgendes wissen:

Wir sind von Gott geliebt!

Eine Frau meinte beim Anblick des Esels: «Sieht er nicht lieb aus?» Genauso sieht auch Gott uns an. Trotz unserem störrischen und manchmal ungunen Benehmen liebt er uns! Und denken wir daran, dies gilt nicht nur für uns, sondern auch für andere Menschen, die wir vielleicht als komisch oder störrisch erleben.

Ich und sie sind von Jesus trotz allem geliebt!

Welch Geschenk des Tages! Meinen sie nicht auch?

Die Bibel sagt in 1. Johannes 4, 10:

«Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit.»

Mit fröhlichen Grüßen Urs Ramseier